

Auffahrt, 14. Mai 2015, 10 Uhr
Musik im Gottesdienst



Johann Sebastian Bach

Himmelfahrtsoratorium
„Lobet Gott in seinen Reichen“
BWV 11

Felicitas Erb (*Sopran*)
Margot Oitzinger (*Alt*)
Michael Feyfar (*Tenor*)
Jonathan Sells (*Bass*)

Münsterchor Bern

Ana Oltean, Manuel Jaggi (*Flöte*)
Katharina Suske, Priska Comploi (*Oboe*)
Markus Würsch, Sarah Meier, Jonas Marti (*Trompete*)
Patrik Marti (*Pauke*)
Katharina Heutjer, Susanne von Bauszner (*Violine*)
Sonoko Asabuki (*Viola*)
Daniel Rosin (*Violoncello*)
Armin Bereuter (*Violone*)
Daniel Glaus (*Orgel*)

Leitung: Fritz Krämer

ERSTER TEIL

1. Coro

Tromba I–III, Timpani, Flauto traverso I/II, Oboe I/II, Violino I/II, Viola, Continuo

Lobet Gott in seinen Reichen, / preiset ihn in seinen Ehren, / rühmet ihn in seiner Pracht; / sucht sein Lob recht zu vergleichen, / wenn ihr mit gesamten Chören / ihm ein Lied zu Ehren macht!

2. Recitativo (T)

Continuo

Der Herr Jesus hub seine Hände auf und segnete seine Jünger, und es geschah, da er sie segnete, schied er von ihnen.

3. Recitativo (B)

Flauto traverso I/II, Continuo

Ach, Jesu, ist dein Abschied schon so nah? / Ach, ist denn schon die Stunde da, / da wir dich von uns lassen sollen? / Ach, siehe, wie die heißen Tränen / von unsern blassen Wangen rollen, / wie wir uns nach dir sehnen, / wie uns fast aller Trost gebricht. / Ach, weiche doch noch nicht!

4. Aria (A)

Violini all' unisono, Continuo

Ach, bleibe doch, mein liebstes Leben, / ach, fliehe nicht so bald von mir! / Dein Abschied und dein frühes Scheiden / bringt mir das allergrösste Leiden, / ach ja, so bleibe doch noch hier; / sonst werd ich ganz von Schmerz umgeben.

5. Recitativo (T)

Continuo

Und ward aufgehoben zusehends und fuhr auf gen Himmel, eine Wolke nahm ihn weg vor ihren Augen, und er sitztet zur rechten Hand Gottes.

6. Choral

Flauto traverso I/II in octava e Oboe I e Violino I col Soprano, Oboe II, Violino II coll'Alto, Viola col Tenore, Continuo

Nun lieget alles unter dir, / dich selbst nur ausgenommen; / die Engel müssen für und für / dir aufzuwarten kommen. / Die Fürsten stehn auch auf der Bahn / und sind dir willig untertan; / Luft, Wasser, Feuer, Erden / muss dir zu Dienste werden.

ZWEITER TEIL

7a. Recitativo (T/B)

Continuo

EVANGELIST, ZWEI MÄNNER IN WEISSEN KLEIDERN

Und da sie ihm nachsahen gen Himmel fahren, siehe, da stunden bei ihnen zwei Männer in weissen Kleidern, welche auch sagten:

BEIDE

Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr und sehet gen Himmels Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

7b. Recitativo (A)

Flauto traverso I/II, Continuo

Ach ja! so komme bald zurück: / tilg einst mein trauriges Gebärden, sonst wird mir jeder Augenblick verhasst und Jahren ähnlich werden.

7c. Recitativo (T)

Continuo

EVANGELIST

Sie aber beteten ihn an, wandten um gen Jerusalem von dem Berge, der da heisset der Ölberg, welcher ist nahe bei Jerusalem und liegt einen Sabbater-Weg davon, und sie kehrten wieder gen Jerusalem mit grosser Freude.

8. Aria (S)

Flauto traverso I/II, Oboe, Violini all' unisono

Jesu, deine Gnadenblicke / kann ich doch beständig sehn. / Deine Liebe bleibt zurücke, / dass ich mich hier in der Zeit / an der künftgen Herrlichkeit / schon voraus im Geist erquicke, / wenn wir einst dort vor dir stehn.

9. Choral

Tromba I-III, Timpani, Flauto traverso I/II, Oboe I/II, Violino I/II, Viola, Continuo

Wenn soll es doch geschehen, / wenn kömmt die liebe Zeit, / dass ich ihn werde sehen, / in seiner Herrlichkeit? / Du Tag, wenn wirst du sein, / dass wir den Heiland grüssen, / dass wir den Heiland küssen? / Komm, stelle dich doch ein!



Die in Stuttgart geborene Sopranistin **Felicitas Erb** begann ihre Gesangsausbildung bei Gisela Reichherzer und Prof. Thomas Pfeiffer (Musikhochschule Stuttgart). 2003 nahm sie ihr Studium bei Prof. Marga Schiml an der Musikhochschule Karlsruhe auf, das sie 2008 mit Auszeichnung abschloss.

Ein besonderer Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf der Alten Musik und beim Liedgesang. Hier gaben ihr der Besuch der Liedklasse von Hartmut Höll und Mitsuko

Shirai sowie Meisterkurse bei Christoph Prégardien, Peter Kooij, Dietrich Fischer-Dieskau, Deborah York und Sigiswald Kuijken neue Impulse. Des Weiteren vertiefte sie ihre Ausbildung bei Evelyn Tubb und Ulrich Messthaler an der Schola Cantorum Basiliensis.

Ihre Debüt-CD mit Liedern von Louis Spohr (Ars Produktion) erhielt die Auszeichnung „Empfehlung der Redaktion“ von *klassik.com* und weitere hervorragende Besprechungen in der Fachpresse, u.a. von der Zeitschrift *FonoForum*. 2013 erschien bei Carus die CD *Freue dich, du Tochter Zion (Weihnachtliche Musik des Barock)* mit dem Vocalensemble Rastatt unter der Leitung von Holger Speck, auf der sie zusammen mit Maria Bernius und Jan Kobow als Solistin zu hören ist. Für 2015 ist eine nächste CD mit Duetten von Franz Lachner und Felix Mendelssohn geplant.

Felicitas Erb war bereits bei zahlreichen Konzerten in Deutschland, Frankreich und der Schweiz zu Gast, etwa beim Festival Europäische Kirchenmusik in Schwäbisch Gmünd, dem Festival d'Art Sacré d'Antibes oder der Akademie für Alte Musik Baden-Württemberg. Ende 2013 gab sie ihr Debüt bei den Musiktagen Kassel und der Reihe „Im Zentrum Lied“ in Köln. Ausserdem ist sie Mitglied verschiedener Vokalensembles wie dem Kammerchor Stuttgart (Frieder Bernius), dem Ensemble Orlando Fribourg (Laurent Genre) oder dem Ensemble BERN VOCAL (Fritz Krämer). (www.felicitaserb.de)



Margot Oitzinger wurde in Graz geboren und studierte Sologesang an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Graz. Sie absolvierte Meisterkurse bei Emma Kirkby und Peter Kooij. Sie ist Preisträgerin des Internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerbes in Leipzig 2008 und des Internationalen Barockgesangswettbewerbs in Chimay (Belgien) 2006. Ihr Repertoire reicht von den Werken Bachs und Händels mit Schwerpunkt auf Oratorium über Mozart und Haydn bis zur Romantik und Moderne.

Sie war bislang mit Orchestern und Ensembles wie dem Collegium Vocale

Gent, Bach Collegium Japan, Cantus Cölln, Concerto Copenhagen, dem L'Orfeo Barockorchester, Sette Voci, dem Dunedin Consort and Players oder Le Concert Lorrain zu hören. Neben zahlreichen Chanson- und Liederabenden, Festival Crete Senesi unter Philippe Herreweghe (Brahms), war sie auch in vor allem Barockoperpartien in der Kammeroper Graz, Kammeroper Wien, bei den Donauestfestwochen auf Schloss Greinburg und der Styriarte zu sehen. Margot Oitzinger tritt unter anderem bei Festivals wie den Händel-Festspielen in Halle, Bachfest Leipzig, Festival Oude Muziek in Utrecht, Heinrich Schütz Musikfest Dresden, Festival de Saintes, Knechtsteden, Innsbrucker Festwochen, Festival de La Chaise-Dieu oder dem Bachfest Salzburg auf. CDs mit Margot Oitzinger wurden bisher herausgegeben bei Lables wie Deutsche Harmonia Mundi (*Arie per un'Amante*, Haydn), Linn Records (*H-moll-Messe*, Bach), Challenge Records (*La Betulia liberata*, Mozart), cpo (*Italienische Madrigale*, Schütz), Querstand (*Kantaten*, Telemann) und J.S. Bach-Stiftung (DVDs und CDs: *Kantaten*, Bach). Weitere Aufnahmen wie zum Beispiel die Bachsche Matthäus-Passion sind in Produktion. (www.oitzinger.com)



Michael Feyfar erhielt seine erste gesangliche Ausbildung in der Knabenkantorei Basel. Mit sechzehn Jahren Beginn des Musikstudiums in den Fächern Horn bei B. Schneider in Genf und Gesang (als Jungstudent) bei Prof. Frieder Lang an der HMT Bern/Biel. Im Sommer 2003 schloss er sein Gesangsstudium in Bern ab und studierte im Aufbaustudium in der Gesangsklasse von Prof. Donald Litaker in Karlsruhe. 2006–2009 vertiefte er seine Ausbildung in historischer Aufführungspraxis von Barock bis Romantik an der Schola Cantorum Basiliensis bei Prof. Gerd Türk. Seine solistische Tätigkeit hat ihn bereits an einige grosse Festivals in ganz Europa (u.a. Lufthansa Festival of Baroque Music in London, Residenzwochen München, les pèlerinages in Weimar und Hugo-Wolf-Festival Stuttgart) geführt. Besonders gefragt ist er als Evangelist in Bachs Passionen. Sein Repertoire reicht vom Frühbarock bis zu den grossen klassischen und romantischen Oratorien. Einen wichtigen Platz in seiner Arbeit nimmt auch das Kunstlied aller Epochen ein. So sang er schon verschiedene Liedprogramme im Konzert, zuletzt Schuberts *Winterreise* und Janáček's *Tagebuch eines Verschollenen*, welches vom SWR aufgenommen wurde. Ausserdem trat er regelmässig in freien Opernproduktionen auf, etwa in der Uraufführung der Tinguely-Oper *La machine rêve* im Rahmen der muséiques Basel, in Britten's Kinderoper *Der kleine Schornsteinfeger* in der Stuttgarter Lieder-

halle, als Tamino in der *Zauberflöte*, in Rousseaus Barockoper *Le devin du village* oder zuletzt als Orphée in Glucks *Orphée et Euridice* im Rahmen der Barockoper auf Schloss Waldegg. Michael Feyfar ist Preisträger der Ernst-Göhner-Stiftung und des Migros Genossenschaftsbundes.



Jonathan Sells wurde in London geboren und wohnt seit 2012 in Bern. Nach dem Studium der Musik und Musikwissenschaft an der Universität Cambridge absolvierte er Opernstudien an der Guildhall School of Music and Drama, wo er verschiedene Preise gewann. 2010 bis 2012 war er Mitglied des Internationalen Opernstudios am Opernhaus Zürich, wo er u.a. Zettel (*Ein Sommernachtstraum*), Maître Luther (*Les Contes d'Hoffmann*), den König (Orff, *Die Kluge*), und Rossinis Bartolo verkörperte. Er sang am Teatro Real (Monteverdi, *L'Orfeo*), Glyndebourne Festival Opera (Cover: Don Alfonso), Wexford Festival Opera (Germont père), Verbier Festival Academy (Leporello), Opéra de Dijon (*La Pellegrina*; Ullmann, *Der Kaiser von Atlantis*), Oper Schloss Hallwyl (Rossini, *Figaro*), Oper Schloss Waldegg (Titelrolle: Grétry, *Le Huron*), und Operettenbühne Hombrechtikon (Titelrolle: *Zar und Zimmermann*).

Mit dem Konzertfach gastierte er in der Berliner Philharmonie, im Schloss Versailles, am Lincoln Center, in der Carnegie Hall, im Londoner Barbican Centre, im Royal Albert Hall (BBC Proms), im Westminster Abbey, im KKL, im Berner Kulturcasino, im Berner Münster und in der Tonhalle und sang unter John Eliot Gardiner, William Christie, Roger Norrington, Ton Koopman, Masaaki Suzuki und Richard Egarr.

2010 gab Jonathan Sells seinen ersten Solo-Liederabend in der Wigmore Hall. Er hat bei verschiedenen Lied-Festivals in England und der Schweiz mitgemacht. Im Februar 2016 wird er mit dem Komponisten Edward Rushton am Klavier für „Liedrezital Zürich“ in der Tonhalle singen sowie mit einem Streichquartett in den Berner Liederstunden. (www.jonathansells.co.uk)



Katharina Heutjer studierte das Spiel der Barockvioline an der Schola Cantorum Basiliensis in der Klasse von Chiara Banchini, wo sie das Solodiplom mit Auszeichnung erhielt. Sie wurde mit zahlreichen nationalen und internationalen ersten Preisen bei Wettbewerben wie Deutscher Tonkünstlerwettbewerb und Charles Hennen Concours, Niederlande sowie Musica Antiqua Brügge, Belgien, ausgezeichnet. Sie spielt mit Ensembles wie Cantus Cölln, Collegium

Vocale Gent, Ensemble La Fenice, Weser Renaissance, Musica Fiorita, Le poème harmonique, Les Agréments, Les cornets noirs, Collegium 1704 und unter Dirigenten wie Konrad Junghänel, Philippe Herreweghe und Andrea Marcon. Seit 2008 spielt sie als Konzertmeisterin bei La Cetra Basel. 2009 wurde ihr der Europäische Kulturförderpreis überreicht. Als Stipendiatin der Deutschen Stiftung Musikleben spielt Katharina Heutjer seit November 2008 eine Barockvioline von Sebastian Klotz, Mittenwald 1760.



Susanne von Bauszern studierte in Hannover moderne Violine sowie Barock-Violine an der Schola Cantorum Basiliensis. Sie war 1982 Gründungsmitglied und Konzertmeisterin der Deutschen Kammerphilharmonie. Von 1990 bis 1996 spielte sie im Trio 1790, mit dem sie Klaviertrios von J. Haydn und J.L. Dussek mit Hammerflügel und klassischen Instrumenten für cpo produzierte. Seit 1996 ist sie Mitglied im Barockorchester des Opernhauses Zürich La Scintilla, welches mit Dirigenten wie Nikolaus Harnoncourt, William Christie, Mark Minkowski und Giovanni Antonini zusammenarbeitete sowie mit Cecilia Bartoli weltweite Konzertreisen und Opernproduktionen unternimmt (z. B. *Norma* in Salzburg 2013 und 2015 in Zürich). Sie ist Konzertmeisterin des Collegium Musicum an der Jesuitenkirche Luzern sowie des Orchesters und Barockorchesters an St. Georg in Küsnacht/ZH. Seit 2010 führte sie mehrmals den gesamten Zyklus der Rosenkranz-Sonaten von H.I.F.v. Biber auf.



Sonoko Asabuki, geboren in Tokio, studierte Bratsche bei Nobuo Okada an der Staatlichen Universität für Künste und Musik in Tokio. Sie erhielt dort 2006 ihr Masterdiplom mit der Auszeichnung Nachwuchskünstlerpreis. Im Jahr 2005 gewann sie den 1. Preis beim Wettbewerb für Streichinstrumente in Tochigi, 2006 einen 1. Preis beim Internationalen Musikwettbewerb Hyogo in Japan. 2007 führten ihre Bratschenstudien sie nach Deutschland, an die Hochschule für Musik Freiburg zu Wolfram Christ, wo sie 2009 ihr Diplom mit Auszeichnung abschloss. Von der Alten Musik tief berührt, begann sie 2009 das Studium der Barockvioline an der Schola Cantorum Basiliensis bei Chiara Banchini, Leila Schayegh und Amandine Beyer. 2012 erhielt sie ihren Master in Historischer Spielpraxis mit Auszeichnung. Im 2011 gewann sie mit dem Den Haag Piano Quintet einen 1. Preis beim

Van Wassenaer Concours in Amsterdam.

Zusammenarbeit mit renommierten Musikern wie Chiara Banchini, Trevor Pinnock, Gottfried von der Goltz, Seiji Ozawa, und zahlreichen Ensembles und Orchestern wie Il Profondo, dem Capriccio Barockorchester, La Cetra Barockorchester, L'allegro fonte und dem Bach Collegium Japan.



Daniel Rosin hat sich nach Studien auf dem modernen Cello auf die Aufführungspraxis Alter Musik spezialisiert und ist heute als freischaffender Barockcellist und Kammermusiker tätig.

Daniel Rosin wurde in Bern geboren, wo er noch während der gymnasialen Ausbildungszeit in die Berufsklasse von Prof. Peter Hörr (Hochschule der

Künste Bern/Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy Leipzig) eintrat und dieses Studium später sowohl mit dem Lehr- als auch dem Konzertdiplom abschloss.

Künstlerische Impulse von Persönlichkeiten wie Heinrich Schiff, Janos Starker, Pieter Wispelwey, Wolfgang Boettcher und Thomas Zehetmair ergänzten die Ausbildung.

Daniel Rosin ist Preisträger mehrerer nationaler Wettbewerbe und Stiftungen. Er ist unter anderen von der Kronberg Academy (Frankfurt am Main, Deutschland) und der Kiefer-Hablitzel Stiftung gefördert worden.

Der langjährigen Begeisterung für die Historische Aufführungspraxis folgte auch eine zunehmende Spezialisierung im Fach Barockcello, die Daniel Rosin zu führenden Ensembles und Spezialisten für Alte Musik wie dem Freiburger Barockorchester, Rachel Podger, Anton Steck, Richard Egarr, Christophe Coin und weiteren führte.

Von der renommierten Schola Cantorum Basiliensis erlangte Daniel Rosin das Diplom eines Master of Arts in Spezialisierter Musikalischer Performance – Alte Musik.

Daniel Rosin ist heute als freischaffender Kammermusiker und Barockcellist tätig und führt ein reges Konzertleben im In- und Ausland.

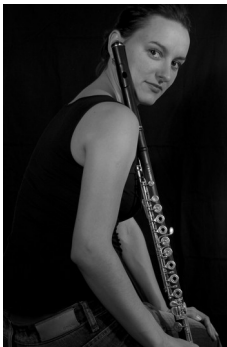


Der Vorarlberger **Armin Bereuter** begann seine Studien zuerst auf der klassischen Gitarre (Diplom in Feldkirch). Danach folgten Jahre der intensiven Beschäftigung mit Musik der Renaissance und des Barock. Er studierte Viola da gamba zunächst bei Lorenz Duftschmid, dann an der Schola Cantorum in Basel bei Jordi Savall und Paolo Pandolfo. Der Bogen seines Interesses spannte sich weiter bis ins klassische Repertoire, das er bei

David Sinclair (Violone/Kontrabass) vertiefte.

Der Gambist und Kontrabassist tritt als Solist und Kammermusiker mit erstrangigen Ensembles auf. So konzertiert er regelmässig bei den Bachkantaten/Abendmusiken in der Predigerkirche (Basel) mit Jörg-Andreas Bötticher, bereiste Frankreich mit dem Ensemble La Chapelle Rhénane mit Benoît Haller, Deutschland mit Sette Voci und Peter Kooij, Österreich mit Armonico Tributo und Lorenz Duftschmid, war erster Bassist des Orchesters der J.S. Bach-Stiftung St. Gallen unter Rudolf Lutz und stand mit folgenden Musikern auf der Bühne: Andreas Scholl, René Jacobs, Erich Höbarth, Gottfried von der Goltz, Thomas Hengelbrock, ...

Zahlreiche CD-Einspielungen dokumentieren seine musikalischen Begegnungen. Er erhielt einen Diapason d'Or de l'année 2007 mit La Chapelle Rhénane.



Ana Ioana Oltean wurde 1977 in Rumänien geboren. In Cluj-Napoca/Klausenburg studierte sie am Musik-Lyceum bei Vasile Gocan und an der Musikakademie bei Gavril Costea. An Meisterkursen war sie Schülerin von Pierre-Yves Artaud, Felix Renggli und Heidi Indermühle, in deren Klasse an der Hochschule für Musik und Theater Bern sie seit 1999 studierte. Nach dem Konzertreife-Diplom im Jahre 2000 wechselte sie in die Solistenklasse. Ihr Solistendiplom bestand sie 2002 mit Auszeichnung und erhielt als beste Absolventin des Jahres den Eduard-Tschumi-Preis. An der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen (D) schliesst sie 2013 den Studiengang Master Musikvermittlung ab. Die Abschlussarbeit mit dem Titel: „Die Rolle des Körpers im Instrumentalspiel – Handbuch für Flötisten“ wird ins Rumänische und Ungarische übersetzt.

Sie ist Preisträgerin mehrerer nationaler Wettbewerbe sowie des Concours d'exécution musicale in Riddes/Schweiz. Stipendien und Förderpreise erhielt sie vom Lyceum-Club, der Bürgi-Willert-Stiftung sowie der Kiefer-Hablitzel-Stiftung. Zusammen mit dem Pianisten Simon Bucher gewann sie den „Förderpreis ORPHEUS-Konzerte 2002“, und mit dem Trio Alternances gewann sie den gleichen Preis 2006.

Sie ist Mitglied des Sinaulodia Ensembles, des Ensembles barock+ und ständiger Gast des Ensemble Paul Klee. Sie setzt sich für die Aufführung unbekannter Werke ein und versucht mit ihren Programmen, die Grenzen des klassischen Repertoires mit Zeitgenössischem, Improvisation, Folklore, Jazz und Weltmusik zu sprengen.

Ana Oltean ist Initiantin und Leiterin des Sommerkurses für Bläser in

Bistrița, Rumänien. Sie hat den Verein MusiKult ins Leben gerufen, der sich für Musik und Kultur in Rumänien, für rumänische Schüler und Studenten, aber auch für Schulen und das Schulsystem einsetzt.

Bei ARS Produktion erschien im November 2010 ihre erste CD (*Ladies First*, Musik von Komponistinnen, mit Simon Bucher, Klavier).

(www.anaoltean.com)



Manuel Jaggi wurde 1958 in Fribourg geboren.

Querflötenunterricht als Sekundarschüler. Erste Auftritte als Gymnasiast mit einer Folk-Band, wo ich verschiedene Saiteninstrumente spielte (Auftritte Festival Lenzburg etc.). Strassenmusik mit einem Irish Fiddler.

Studium am Sekundarlehramt Bern mit Hauptfach Musik, Sekundarlehrerpatent. Hackbrettspieler in der Autebärg Strichmusig (Traditionelle Musik aus der Schweiz). Mitwirkung bei Plattenaufnahmen. Konzerte

und Jugendtheater, Folkrock (E-Bass, Querflöte, Gitarre, Hackbrett, ...).

Besuch der allgemeinen Schule der Swiss Jazz School. Klassisches Studium Querflöte SMPV, Lehrdiplom (Louis Dupras) Unterrichtstätigkeit an der Musikschule Köniz, Konzerte, Weiterbildung (Verena Bosshart, Trevor Wye etc.). Studium Querflöte an der Swiss Jazz School, Lehrdiplom (Günther Wehinger, Andy Scherrer).

Unterrichtstätigkeit am Gymnasium Bern-Neufeld. Konzerte und CD-

Produktionen im Jazz- und Fusion-Bereich. Weiterbildung in alter Aufführungspraxis, Unterricht und Kurse auf der Traversflöte in Bern (Louis Dupras) und in Urbino (I) (Marcello Gatti). Kammermusikkonzerte und Mitwirkung bei Chorkonzerten im Ensemble für Alte Musik La Corona.

Autorschaft und Leitung von Musiktheatern für Kinder, die an verschiedenen Musikschulen aufgeführt werden.

Anstellung an der Musikschule Oberland Ost (Interlaken), wo ich weiterhin Musiktheater schreibe und aufführe. Dirigierkurs bei Matthias Kuhn, Jazzkurs bei George Gruntz. Zahlreiche Auftritte mit „Kelim“ (Ethno Jazz, Querflöte). Auftritte mit La Corona (Alte Musik, Traversflöte) und als Kontrabassist in der Irish Folk Gruppe Kesh.

Leitung von Fortbildungskursen für InstrumentallehrerInnen zum Themenbereich Afroamerikanische Musik. Unterrichtstätigkeit an der Musikschule Köniz, Oberland Ost und an der Swiss Jazz School Bern. Zahlreiche Kammermusik- und Chorkonzerte mit dem Ensemble für Alte Musik La Corona und anderen Ensembles. Konzerttätigkeit mit der Gruppe Gancho (südamerikanisch geprägter Jazz).



Katharina Suske

Ausbildung u.a. bei Ku Ebbinge, Hans Peter Westermann und Pedro Memelsdorff. Im Zentrum ihres vielfältigen Wirkens als Musikerin, Kulturschaffender und Musikvermittlerin steht die Arbeit in der Freitagsakademie. Mitwirkung in vielen namhaften Ensembles für Alte Musik wie Musik wie Akademie für Alte Musik Berlin, Venice Baroque, I Barocchisti, Wiener Akademie, Opernorchester Zürich La Scintilla. Zusätzlich zur Beschäftigung mit dem barocken und klassischen Repertoire auch intensive Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Musik und Improvisation.



Priska Comploi wird im ladinischen Gadertal in Südtirol

(Italien) geboren. Ihr erstes Diplom in Blockflöte erlangt sie am Konservatorium C. Monteverdi in Bozen und setzt ihr Studium bei Conrad Steinmann an der Schola Cantorum Basiliensis fort. Anschliessend studiert sie Barockoboe bei Alfredo Bernardini am Sweelinck Conservatorium in Amsterdam und schliesst Ihr Studium mit dem Master of Arts in musikalischer Performance bei Katharina Arfken in Basel ab. Als Blockflötistin und Barockoboistin konzertiert sie mit verschiedenen Ensembles und Barockorchestern unter Dirigenten und Künstlern wie Andrea Marcon, Andrew Parrot, Konrad Junghänel, Sergio Azzolini und Orchestern und Ensembles wie La Cetra, Il Gusto Barocco, Freitagsakademie, Cantus Coelln, Taverner Players, Kammerorchester Basel, Zürcher Kammerorchester, Diferencias. Ihre Konzertreisen führen sie mehrmals nach Indien, Georgien, Israel, Estland und Südamerika. Einspielungen gibt es u.a. mit dem Barockorchester La Cetra, J.S. Bach-Stiftung St. Gallen, Musica Fiorita, Freitagsakademie, Quartett Icarus und I Barocchisti. Sie lebt in Basel und unterrichtet an der Allgemeinen Schule der Musikakademie Basel (Riehen).



Markus Würsch wurde 1955 in Emmetten (NW)

geboren. Musikstudium am Konservatorium Luzern. Diplome für Trompete und Blasmusikdirektion mit Auszeichnung. Studium am Konservatorium Zürich. Konzertdiplom mit Auszeichnung. Preisträger Migros Stipendium. Studienjahr am Conservatoire Nationale Supérieur in Paris. Studien an der Northwestern University of Chicago bei Vincent Cichowicz, bei Charles Geyer an der Eastman School of Music Rochester NY

und bei Adolphe Herseth (Solotrompeter Chicago Symphony Orchestra).
1981–1995 Solotrompeter des Tonhalle-Orchesters Zürich. 1995–96
Studienjahr in London.

Studien an der Royal Academy of Music und dem Royal College of Music
London. Unterricht bei Michael Laird und Crispian-Steele Perkins
(Barocktrompete), Jeremy West (Cornetto/Zink) und Phillip Jones
(Ensembleleitung).

Solistische Tätigkeiten mit verschiedenen Kammerorchestern im In- und
Ausland. Spielte als Solist an den internationalen Festwochen Luzern und
mit dem Tonhalle Orchester Zürich.

Im Rahmen eines vom Schweizerischen Nationalfonds geförderten
Forschungsprojekts Interpretation der Hochschule der Künste Bern hat sich
Markus Würsch intensiv mit Erforschung der Klappentrompete und deren
Nachbau beschäftigt. In Zusammenarbeit mit dem Instrumentenbauer
Konrad Burri Zimmerwald BE wurde ein Instrument entwickelt mit welchem
er im Juni 2013 die Trompetenkonzerte von Joseph Haydn und Nepumuk
Hummel auf CD eingespielt hat.

Seit einigen Jahren ist Markus Würsch vor allem als Barocktrompeter mit
den Ensembles Collegium Musicum Luzern, der Freitagsakademie und I
Barocchisti (RSI) tätig.

Als Dozent für Trompete unterrichtet Markus Würsch an der Hochschule der
Künste Bern und an der Musikhochschule Luzern.

(<http://markuswuersch.ch/>)



Sarah Meier studierte nach der gymnasialen Matura an
der Musikhochschule Luzern Trompete bei Markus
Würsch (CH) und Gabriele Cassone (IT), wo sie 2011
den Bachelor abschloss. Darauf folgte das
Masterstudium an der Hochschule der Künste Bern
(Minor Barocktrompete und Zink) ebenfalls bei Markus
Würsch.

Sie erhielt weiter Unterricht bei Ray Mase (Juilliard
School of Music, NY), Paul Beniston/Robert Farley
(Royal Academy of Music, London), Robert Sullivan

(Northwestern University, Chicago), Mark Inouye (San Francisco
Conservatory of Music) und David Elton (Principal Trumpet Sydney
Symphony Orchestra).

Neben ihrer Tätigkeit als Solistin, in Ensembles (u.a. Duo Jeong-Meier) und
in Orchestern unterrichtet sie an den Entlebucher Musikschulen und an der
Musikschule Oberemmental.



Jonas Marti (geb. 1994) ist im Diemtigtal (CH) aufgewachsen. Er begann mit 12 Jahren mit dem Trompetenspiel, seit 2012 studiert er bei Markus Würsch an der Hochschule in Bern. Er spielte in folgenden Orchestern fest oder als Zuzüger mit: Thuner Stadt-orchester, Klangforum Schweiz, Jugendsinfonie-orchester Konservatorium Bern, Junge Sinfonie Bern, SJSO, Kollegium Musikum Luzern (Naturtrompete). Solistische Auftritte u.a. mit dem Jugendsinfonie-orchester Arabesque und im Berner Münster mit dem

Stück *Okna* für Trompete und Orgel. Verschiedene Meisterkurse und Workshops, unter anderem mit John Foster, Rex Martin, Marc Ullrich, Jean-Jacques Schmid, Ian Bousfield und Johannes Otter.



Patrik Marti lebt in Thun, wo er 1973 auch geboren wurde. Im Kindes- und Jugendalter begann er auf verschiedenen Instrumenten zu spielen – wozu Blockflöte, Trommeln und Schwyzerörgeli zählten. Ende der 80-iger Jahre begann er mit seiner musikalischen Grundausbildung in Thun. Seine musikalischen Wurzeln sind in der Blasmusik zu finden. Durch das Spielen in einer Musikgesellschaft lernte er weitere Instrumente zu spielen – zum Teil autodidaktisch. Er arbeitet teilweise als Treuhänder und widmet sich freischaffend der Musik.

Mit einem eigenen Verlag für Schwyzerörgelinoten wirkt er auch in der Volksmusikszene mit. Als Perkussionist/Paukist ist er im Sinfonischen Blasorchester Bern, im Thuner Stadtorchester und in verschiedenen Kammermusikformationen und Orchestern tätig. Als Mitbegründer des Blasorchester Oberland Thun (BOOT) war er sowohl administrativ wie auch für die musikalischen Ziele dieses Orchesters mitverantwortlich. Die Kompetenzen aus seinem Beruf setzt er ebenfalls als Finanzverwalter verschiedener Orchester ein.

Schon früh begann er mit Kompositionen für verschiedene kleinere Besetzungen, wozu heute unter anderem Stücke für Chor und Perkussionsensemble, ein Klarinetten-Quartett, Trompeten und Orgel, Schlagzeugensemble, Märchen für Blasorchester oder für Schlagzeugensemble und Erzähler existieren. Im 2010 wurde an der Kulturnacht in Thun *Die Stadionbauer* für kleines Orchester und Erzähler aufgeführt. Als Dirigent leitet er seit 2014 die M Frutigen.



Daniel Glaus studierte am damaligen Konservatorium für Musik und Theater in Bern, wo er 1980 bei Theo Hirsbrunner das Theoriediplom und 1981 bzw. 1983 bei Heinrich Gurtner das Orgellehr- und Solistendiplom (mit Auszeichnung) erlangte. Es folgten weiterführende Kompositionsstudien an der Musikhochschule Freiburg im Breisgau bei Klaus Huber und Brian Ferneyhough und Orgelstudien in Paris bei Gaston Litaize und Daniel Roth. Dort hatte er auch regen Kontakt mit den Komponisten Gérard Grisey und Tristan Murail. Weiterbildungen in Form von Meister- und Ferienkursen führten ihn nach Deutschland, Holland, Frankreich, Österreich und Italien mit den Schwerpunkten Komposition, Orgel, Kirchenmusik, Improvisation und Dirigieren. Nach 22-jährigem Wirken als Organist und Leiter der Liturgischen Singgruppe an der Stadtkirche Biel wurde er 2007 als Titularorganist ans Berner Münster berufen. Damit verbunden ist eine Professur für Orgel und Komposition an der Hochschule der Künste Bern.

An der Zürcher Hochschule der Künste ist er Professor für Komposition und Instrumentation.

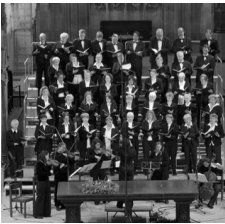
Neben seiner Tätigkeit als Organist hat sich Daniel Glaus international auch als Komponist eines breiten, über hundert Titel umfassenden kompositorischen Oeuvres mit Schwergewicht auf sakraler Musik einen Namen geschaffen. Dazu gehören Titel wie *In hora mortis* (Klaviertrio über die gregorianischen Requiems melodien), *Sunt lacrimae rerum* (Oratorium für den Planeten des Lebens mit Texten von Dorothee Sölle, Adolf Muschg und Kurt Marti), die *Komposition zu Meister Eckart* und die *Vier Sephiroth-Symphonien*, aber auch viele konzertante Werke für verschiedene Besetzungen und zwei Kammeroper.

Seit Jahren engagiert er sich auch intensiv in Orgelbaufragen. So konzipierte er 1994 die seither viel beachtete Renaissance-Hochwandorgel in der Stadtkirche Biel. Seit 1999 ist er Leiter des Forschungsprojektes *Innov-Organ-um*, das mit seinen winddynamischen, zukunftsweisenden Prototyp-Instrumenten im Berner Münster und in der Stadtkirche Biel ein grosses Echo in der Fachwelt und in den Medien auslöste.

Seine Werke werden an wichtigen Zentren und Festivals durch namhafte Interpreten aufgeführt (u.a. das Violinkonzert in der Suntory Hall in Tokio durch Thomas Zehetmair, das Oratorium *Von den vier Enden der Welten* an den Dresdener Musikfestspielen mit dem Hilliard Ensemble, dem Sprecher August Zirner und der Deutschen Radio Philharmonie unter Christoph Poppen in der Frauenkirche Dresden).

Viele CD-, Rundfunk- und Fernsehaufnahmen dokumentieren sein kompositorisches und interpretatorisches Wirken.

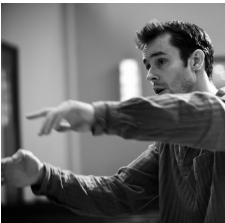
Für sein breites Schaffen wurde er 2006 von der theologischen Fakultät der Universität Bern mit der Ehrendoktorwürde und 2009 vom Kanton Bern mit dem Grossen Musikpreis ausgezeichnet.



Der **Münsterchor Bern** ist der Kirchenchor der Münstergemeinde. Er begleitet während des Kirchenjahres an acht bis neun Sonn- und Feiertagen den Gottesdienst der Reformierten Münsterkirchengemeinde musikalisch. Dies geschieht mit Orgel- resp. Orchesterbegleitung oder a capella, gelegentlich auch mit Gastchören.

Das Repertoire umfasst Werke aus Barock, Klassik und Romantik, aber auch zeitgenössische Kompositionen.

Höhepunkte des Chorjahres sind ein Kantatengottesdienst um die Jahresmitte, an dem Bach-Kantaten aufgeführt werden, und die traditionellen Konzerte am ersten Adventswochenende, die stimmungsvoll die Vorweihnachtszeit eröffnen.



Fritz Krämer leitet den Münsterchor Bern, das von ihm gegründete professionelle Alte-Musik-Ensemble BERN VOCAL, den Konzertverein Bern, den Oratorienchor Baselland und den reformierten Kirchenchor Herzogenbuchsee sowie das Vokalsolistenensemble Voces Celestes, das sich auf die historisch informierte Aufführung von Vokalmusik aus

Barock und Renaissance spezialisiert hat.

Er dirigierte Konzerte z.B. im Kulturcasino Bern, im Konservatorium Bern, im Rahmen der Musikalischen Vespere *Alte Musik auf historischen Instrumenten* in Schloss Moritzburg und an allen Hauptkirchen in Hamburg.

2012 leitete er das Bach-Kantaten-Projekt an der Stadtkirche in Biel.

Fritz Krämer studierte Chordirigieren, Musikwissenschaft und Philosophie in Hamburg; ferner nahm er an Meisterkursen, etwa bei Frieder Bernius, teil, und hospitierte bei Philippe Herreweghe. Sein Examenkonzert *Bach: Magnificat* mit den Solisten Peter Kooij, Jan Kobow, Kai Wessel und

Magdalena Podkosić, dem Harvestehuder Kammerchor und dem Elbipolis Barockorchester wurde von der ZEIT-Stiftung gefördert. Über viele Jahre hatte er die Leitung des Eppendorfer Kammerchors inne. In Hamburg gründete er als Dirigent und Künstlerischer Leiter das Collegium Vocale Hamburg.

Darüber hinaus arbeitete er mit der Kölner Kantorei, dem Monteverdi-Chor, OPUS Bern und dem Neuen Orchester Basel zusammen und assistierte beim Vocalensemble Rastatt (Holger Speck).

Nächste Termine mit dem Münsterchor Bern

Sonntag, 30. August 2015, 10 Uhr
Musik im Gottesdienst

Reformationssonntag, 1. November 2015, 10 Uhr
Musik im Gottesdienst

Samstag, 28. November 2015, 20 Uhr
1. Adventssonntag, 29. November 2015, 15 Uhr
Adventskonzerte

CAMILLE SAINT-SAËNS: ORATORIO DE NOËL
ALESSANDRO SCARLATTI: MESSA DI SANTA CECILIA

Felicitas Erb (Sopran)
Christina Daletska (Mezzosopran)
Judith Lüpold (Alt)
Michael Feyfar (Tenor)
Dominik Wörner (Bass)
Orchester
Daniel Glaus (Orgel)
Leitung: Fritz Krämer

Weihnachten, 25. Dezember 2015, 10 Uhr
Musik im Gottesdienst

Unter neuer Leitung des Dirigenten Fritz Krämer

Zur Neuausrichtung und Verstärkung unseres Chores suchen wir aufgestellte **Sängerinnen und Sänger**, die Freude an kirchlicher Chormusik haben.

Die Proben finden am Montagabend zwischen 19.45 und 21.45 Uhr statt.

Melden Sie sich bei Fritz Krämer (078 694 87 46) zu einer Schnupper-Chorprobe an.

Wir freuen uns auf Sie!